

Kehr an Holtzmann (in London)
1937, 15.9. Berlin

Berlin NW 7 Charlottenstr 41
den 15 Sept 1937

Lieber Herr Holtzmann,

Besten Dank für Ihren Brief vom 10. Ich habe unsere Aufzeichnungen selbst durchgesehen, denn unseren Monumentisten mag ich das nicht zumuten resp. zutrauen; ich wollte ~~ich~~ mich mal von der Zuverlässigkeit der Meinertschen Sachen überzeugen: in der Tat hat er alles; entweder sind die Originale noch da oder die beiden alten Chartulare von Toul. Harl. 4465 kommt also nur für die 3 Arnulfe und die 2 Zwentibolde in Betracht und ich harre der Photos.

Wann denken Sie abzuschließen? In der Welt siehst ja brenzlich aus und Sie werden es in England selbst merken. Ich selbst bleibe bis Mitte Oktober hier und sähe Sie natürlich gerne noch, ehe ich mich nach dem Süden wende. / Die Monumentasache sollten Sie aber nicht tragisch nehmen. Zwingen kann man Sie ja nicht. Ich täts auch nicht, denn daß die Sache hoffnungslos ist, ist ja evident. Sie hätten sich also den Schlaf nicht stören lassen sollen. Denn *man* (über der Zeile nachgetr.) muß alles dieses nicht als ein singuläres Phänomen ansehen, sondern als ein totales. Die im Strom schwimmen, merken es ja nicht. Ich habe als Student von 1879 noch die romantischen Ruinen der alten Universitäten gekannt; Sie kennen schon nur noch die Klippschulen Ihrer Generation; die höheren Volksschulen der nächsten Generation kommen so sicher wie das Amen in der Kirche. Wer darüber klagt, sieht nicht die Gesetze einer unausweichlichen Entwicklung. Die Klageweiber, die dabei sitzen, sind die unentbehrlichen Statisten, man darf sich darin/nicht beeinflussen lassen. Denn wozu studiert man eigentlich Geschichte, wenn man davon nicht einmal für seinen Privatgebrauch Nutzen zieht?

Dies nur nebenbei. Ich wollte Ihnen nur Ihren Brief bestätigen und meine letzten Wünsche und Grüße hinzufügen.

Alles Gute Ihr

Kehr